



Mit GPO Distanzen überwinden

Das im Jahr 2015 gegründete Unternehmen GPO ist in der Optikbranche kein Unbekanntes mehr. Hohe Qualität zu einem erschwinglichen Preis steht im Stammbuch des deutschen Herstellers. Um zu zeigen, was die Produkte können, veranstaltete das Team von GPO gemeinsam mit AKAH zwei Händlersttage am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.

Mit German Precision Optics (GPO) hat sich ein neues Unternehmen in die Optikbranche gewagt. Führungskräfte der optischen Industrie haben das Unternehmen mit Sitz in Inning am Ammersee in Bayern gegründet. Die Gründer nutzen ihre Branchenerfahrungen und setzen sich das Ziel, dem Kunden ein bestmögliches Preis-Leistungs-Verhältnis von Ferngläsern, Zielfernrohren, Entfernungsmessern und Wärmebildgeräten zu bieten. Die Planung und Konstruktion der optischen Geräte sowie die Fertigung von Beleuchtungssteuerungen und Absehen für Zielfernrohre oder Fokussiereinrichtungen der Ferngläser erfolgen in Deutschland. Gehäuse und andere Bauteile werden aus Fernost-Ländern zugeliefert. Die Zulieferung aus diesen Ländern ist für die Kalkulation der Endkundenpreise essenziell. Die Abhängigkeit von im Ausland erzeugten Bauteilen bringt durch die große Nachfrage aber leider Lieferengpässe mit sich.

Am Truppenübungsplatz

Der Optikhersteller veranstaltete gemeinsam mit dem Großhandelspartner Albrecht

Kind GmbH, der die Händler in Deutschland und Österreich betreut, Testtage für Händler am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Reinhard Kleemaier (AKAH) und Ralph Nebe (GPO) waren mit ihrem Team vor Ort. Das Gelände und die Schießanlagen des TÜPL bieten gute Möglichkeiten, die Produkte auszuprobieren. Steyr-Monobloc-Repetierer und SSG08 M1 im



Das Spectra-Zielfernrohr von GPO lässt sich werkzeuglos nullen. Der Zero-Stop ermöglicht dem Schützen eine rasche Einstellung auf die jeweilige Schussdistanz.

Kaliber .308 Win. samt Lapua-Munition standen zur Verfügung. Beim Einschießen auf 100 Meter wurden die Zielfernrohre genullt. Dieser Vorgang erfolgt bei GPO-Zielfernrohren werkzeuglos. In weiterer Folge wurde auf Entfernungen von 200 und 350 Metern geschossen. Am Speik-Plateau, das auf 1.900 Meter Seehöhe liegt, konnten später Ziele auf Entfernungen von bis zu einem Kilometer anvisiert werden. Auf solche Schussdistanzen wird einem erst bewusst, wie massiv der Seitenwind auf die Flugbahn des Projektils einwirkt. Verschiedene Zielarten wie Zielscheiben, Tontauben, Luftballons und Klappscheiben bis zu 1.000 Metern sorgten für abwechslungsreiche Schießübungen.

Beobachten und Messen

Mit dem GPO-Rangeguide 2800 wurden die Entfernungen für die Schützen ermittelt. Die Ferngläser mit integriertem Entfernungsmesser sind als 8x50 und 10x50 sowie ganz neu auch 8x32 und 10x32 erhältlich. Das ergonomisch designte Magnesiumgehäuse liegt gut in der Hand und die Bedienknöpfe sind am rechten Fleck. Die hochvergüteten HD-Linsensysteme zeigen farbtreue Bilder. Auch die Randschärfe kann sich sehen lassen. Messungen von bis zu 2.800 Metern schafft der Rangeguide – dazu sind aber gut reflektierende Ziele notwendig. Wildtiere auf Distanzen zwischen 700 und 1.000 Metern sind kein Problem. Auffallend schnell arbeitet der Laser. Im Hyperscanmodus leistet dieser vier Messungen pro

Sekunde. Der Modus bewährt sich besonders bei der Ermittlung von Distanzen auf sich bewegende Ziele. Weitere Parameter wie Luftfeuchtigkeit, Luftdruck (nur bei den 32er-Modellen) und Temperatur sowie eine Winkelmessung werden im Display angezeigt. Der Verkaufspreis des 8x50-Modells liegt bei 1.479 Euro, der des – mit 700 g sehr leichten – 8x32 bei 979,- Euro.

Ein Spectra für den weiten Schuss

Nach Ermittlung der Entfernungen wurden unter Anleitung von Schießtrainer Martin Zendrich die entsprechenden Einstellungen am Turm des Zielfernrohres vorgenommen. Das Spectra 4,5-27x50i war eines der Testzielfernrohre des deutschen Herstellers. Das Modell mit 6-fach-Zoom ist für weite Schussdistanzen prädestiniert und für Anwender konzipiert, die ein Absehen in 1. Bildebene bevorzugen. Je nach Vergrößerung ist ein Sehfeld von 7,1 bis 1,3 Metern auf 100 Meter möglich. Der Mittelrohrdurchmesser beträgt 34 Millimeter und das Zielfernrohr bringt rund 830 Gramm auf die Waage. Der Hersteller gibt eine Lichttransmission von 91 % an. Die optische Leistung der Linsen hat uns beim Probeschießen mit einer guten Auflösung auf alle Fälle überzeugt. Wie sich die Optik bei schlechten Lichtverhältnissen verhält, konnten wir am sonnigen Testtag leider nicht feststellen. Die Klicks der Türme rasten spürbar ein und gewährleisten eine exakte Einstellung des Absehens. Ein besonderes Feature ist der Zero-Stop. Das bedeutet vereinfacht, dass nach dem Einschießen eine „Nullposition“ des Absehens festgelegt wird. In weiterer



Der Rangeguide, ein Fernglas mit integriertem Entfernungsmesser, und das Zielfernrohr Spectra 4,5-27x50i von GPO konnten auf dem TÜPL getestet werden. Das Speik-Plateau bietet eine perfekte Kulisse für weite Schüsse. Die Möglichkeit, auf etwa 1.000 Meter zu schießen, hat man nicht alle Tage.



Ralph Nebe von GPO: „Bei der Schussfestigkeit und Präzision unserer Zieloptiken machen wir keine Kompromisse.“

Folge ermöglicht es dem Schützen, für die verschiedenen Schussentfernungen anhand eines Markierungssystems eine Voreinstellung zu treffen. GPO legt für das Spectra 4,5-27x50i einen Verkaufspreis von 1.399,- Euro fest – ein wirklich verlockender Preis. Die Produkte von GPO müssen sich vor den Mitbewerbern nicht verstecken. Man merkt, dass hier erfahrene Konstrukteure am Werk sind, die das Maximum an Technik und Design unter Berücksichtigung eines streng kalkulierten Budgets herausholen. gh

JAKELE J1

Sicherheit zu Ende gedacht

Die Revolution in der Waffentechnik



Weltneuheit aus dem Hause Jakele



Entdecken Sie alle Neuerungen auf www.jakele-j1.de

Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

Idl GmbH · Südbahnstraße 1 · A-9900 Lienz · Tel.: +43 (0)4852-63 6 66 · Email: office@waffen-idl.at